



Böhme Zeitung

Sonnabend, 26. April 2025
161. Jahrgang Nr. 97 · 2,50 €

www.böhme-zeitung.de

FAMILIE

Von wunderbaren Meerschweinchen

Welche Kinderbücher sie begeistern, verraten die Autorinnen und Autoren der Schneverdinger Lesezeichenwoche. » Seite 6

LOKALSPORT

Die magischen 40 Punkte im Visier

In der Fußball-Bezirksliga wollen die Nordkreis-Teams so schnell wie möglich die 40-Punkte-Marke knacken. Gestern Abend hatte Eintracht Munster die erste Gelegenheit dazu. » Seite 12



Timo Sonnenberg ist auch in der nächsten Saison Trainer des MTV Soltau. Der Kader bleibt ebenfalls beisammen. Foto: tor

NEUENKIRCHEN

Valerij Bugrovs großer Spiegel glänzt nicht mehr

Die begehrte kreisrunde Spiegellinstallation „Himmel und Erde“ hat ihre Strahlkraft verloren. Sie war lange Jahre ein zentraler Bestandteil der Kunst-Landschaft des Kunstvereins Springhornhof mit mehr als 40 Objekten in der freien Natur. Im vergangenen Jahr wurden die Spiegelemente entfernt. » Seite 5



EXTRATEIL

Wochenende

► Unternehmen wie Rheinmetall profitieren von der instabilen Weltlage. Aber ist es moralisch vertretbar, als Anleger Geld mit Waffen zu machen?



HEIDEKREIS

„Zu bieder für die Medienwelt“

Bundesvorsitzender Hubert Aiwaner besucht Freie Wähler in Hünzingen » Seite 2

Wenn der Papst einen Rosenkranz schickt

Ingrid Seisselberg hat eine ganz besondere Verbindung zum verstorbenen Franziskus » Seite 3

WETTER

18°
4°



Von Beginn an gibt es viel Sonnenschein. In den Nachmittagsstunden quellen ein paar Wolken in die Höhe. Sie bleiben aber hell und damit harmlos.

Wetterbericht: » Seite 21

BZ-SERVICE



Ihre Kontaktmöglichkeiten zur Böhme Zeitung finden Sie übersichtlich auf Seite 2.

Böhme Zeitung



Erste Wände für „Meyer's Hof“ geliefert

10 Jahre nach den Anfängen des gemeinschaftlichen Wohnbauprojekts setzen die Zimmerleute nun in Schneverdingen die ersten 15 vorgefertigten Wandteile zusammen

VON SUSANNE SCHMIDT

Schneverdingen. „Seit zehn Jahren warten wir auf diesen Moment. Und nun geht's los“, sagt Annette Jacob freudestrahlend. „Herrlich.“ Hinter der Vorstandsvorsitzenden der Wohnungsbaugenossenschaft „Meyer's Hof“ sind die Zimmerleute der Hartböhner Zimmerei am Dienstag nach den Osterfeiertagen dabei, die ersten 15 Wandteile auf dem Grundstück der früheren Tischlerei in Schneverdingen zusammenzusetzen. Das Erdgeschoss des Meyer's Hof nimmt damit nun, aufbauend auf der Bodenplatte, in Holzrahmenbauweise mit Strohämmung weiter Form an. Wand für Wand, Bauabschnitt für Bauabschnitt, Etage für Etage setzt sich in den nächsten Wochen und Monaten das genossenschaftliche Wohnungsbauprojekt für Senioren immer mehr zusammen. Zu einem Wohnhaus für ein landkreisweit bislang einzig-

artiges Wohnprojekt. Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ wollen 20 Menschen in 17 Wohnungen im Alter gemeinsam leben, barrierefrei und möglichst nachhaltig. Um den Alltag gemeinschaftlich zu gestalten, entsteht neben den Wohneinheiten im Erdgeschoss auch ein Gemeinschaftsraum. 2015 nahm „Meyer's Hof“ seinen Anfang: Die Idee eines barrierefreien Wohnprojekts für Senioren kam im damaligen Stadtmarketingprozess auf. Im März 2019 gründeten sieben

Frauen und Männer die Wohnungsbaugenossenschaft. Mittlerweile ist die Mitgliederzahl etwa auf das Zehnfache angewachsen, die 1,093 Millionen Euro in das Projekt investierten.

Zwischenzeitlich schien das Vorhaben an finanziellen Hürden zu scheitern. Doch Hartnäckigkeit und Geduld haben sich letztlich ausgezahlt. Die noch kurz vor dem Haushaltsstopp bewilligte KfW-Förderung von 2,7 Millionen Euro und weiteres Eigenkapital

durch zugewonnene Genossenschaftsmitglieder sicherten den Start des Bauvorhabens.

Noch seien nicht alle Angebote da. Das gestalte sich manchmal auch etwas schleppe. Denn für viele Handwerker sei das Projekt zu groß. Sie würden sich damit über einen langen Zeitraum komplett ausbuchen. Die Architekten des Lüneburger Büros Architekten sind schon den ganzen Winter dabei, Gewerke für ausstehende Arbeiten zu finden, ganz intensiv im Frühjahr, berichtet Jacob.

„Wenn das alles durch ist, können wir genau abschätzen, ob die Finanzierung so funktioniert. Oder ob am Ende vielleicht noch ein paar Euro fehlen“, erklärt Jacob. „Man sieht es ja überall, auch beim Kulturhaus: Irgendwas Unvorhergesehenes passiert immer.“ Es gebe aber auch Angebote, die geringer ausfallen als geschätzt. So könnten sich die Kosten womöglich auch ausgleichen. » Seite 4

„MEYER'S HOF“

Auf Nachhaltigkeit bedacht

Anspruchsvoll ist das Bauprojekt durch die höheren Anforderungen: KfW40 verlangt einen deutlich besseren Bau als der gesetzliche Standard. Dies betrifft im Wesentlichen die Ökobilanz, die sich durch einen höheren energetischen Stand auszeichnet. Die Gruppe „Meyer's Hof“ legt hohe Ansprüche an den Bau: „Wenn es eines Tages abgerissen werden muss, darf kein Sondermüll dabei entstehen“, sagte Jacob Anfang vergangenen Jahres. Die abgerissene Tischlerei wurde als Baugrund und -straße wiederverwertet. jul/bz

Deutsche sind so reich wie noch nie

Das Geldvermögen steigt kontinuierlich an, ist aber ungleichmäßig verteilt

VON JÖRN BENDER

Frankfurt. Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland steigt und steigt: Mit rund 9050 Milliarden Euro wurde zum Jahresende 2024 der nächste Rekord erreicht, wie aus Zahlen der Bundesbank hervorgeht – ein An-

stieg um 136 Milliarden Euro zum Vorquartal.

Etwa die Hälfte der gewaltigen Summe entfällt nach Berechnungen der Bundesbank auf die vermögendsten 10 Prozent: etwa vier Millionen Haushalte. Bei diesen mehrte sich das Vermögen zudem kräftiger, weil sie stärker in Aktien und Fonds investieren als viele Haushalte mit geringeren finanziellen Mitteln.

Kursgewinne an den Börsen waren mit 40 Milliarden ein Treiber für den fünften Anstieg des nominalen Geldvermögens in einem Quartal in Serie. Knapp 20

Prozent des Geldvermögens (1693 Milliarden Euro) waren in Aktien und sonstigen Anteilsrechten investiert. Insgesamt steckten die Haushalte frische Gelder in Investmentfonds und stockten ihre Bestände an Bargeld und Sichteinlagen wie Tagesgeld auf.

Am unteren Ende der Skala finden sich den Angaben zufolge etwa 20 Millionen Haushalte, auf die 8 Prozent des Geldvermögens entfällt. Die Bundesbank berücksichtigt in ihrer Auswertung Bargeld und Bankeinlagen, Wertpapiere wie Aktien und Fonds sowie Ansprüche gegenüber Versi-

cherungen. Immobilien sind nicht berücksichtigt.

Der Rekordstand beim Geldvermögen täuscht aber darüber hinweg, dass die zeitweise extrem hohe Teuerungsrate die Renditen teilweise aufgezehrt hat – vor allem bei denjenigen, die überwiegend auf Bargeld und Bankeinlagen setzen. Abzüglich Schulden steigt laut Bundesbank zum Jahresende 2024 das Nettogeldvermögen der privaten Haushalte auf gut 6913 Milliarden Euro. Inflationsbereinigt liegt das Nettogeldvermögen jedoch auf einem niedrigeren Niveau als 2022.

150.000 pilgern zum toten Papst

Rom. Vor der Beisetzung von Papst Franziskus sind noch einmal Zehntausende in den Petersdom gekommen, um am offenen Sarg Abschied zu nehmen. Auf dem Petersplatz nahmen die Menschen wieder stundenlange Wartezeiten in Kauf, um einen letzten Blick auf das gestorbene Oberhaupt der katholischen Kirche werfen zu können.

An diesem Samstag wird Franziskus beigesetzt – nicht im Petersdom wie alle Vorgänger der jüngeren Geschichte, sondern in seiner Lieblingskirche in Rom, der Marienkirche Santa Maria Maggiore. Dazu zieht erstmals seit mehr als einem Jahrhundert wieder ein Trauerzug mit einem toten Papst durch Rom.

Wie in der katholischen Kirche üblich ist der tote Pontifex seit Mittwoch öffentlich aufgebahrt. Nach Angaben des Vatikans zogen seither mehr als 150.000 Menschen an dem Sarg vorbei. » Blickpunkt

China plant für harten Handelskrieg

Peking. Im eskalierten Zollstreit mit den USA will Chinas Regierung ihre Wirtschaft und Gesellschaft auf eine ernster werdende Lage vorbereiten. Der innere Machtzirkel der herrschenden Kommunistischen Partei forderte, ausreichend für den „schlimmsten Fall“ zu planen, wie die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua von dem Treffen des Politbüros meldete, das Staats- und Parteichef Xi Jinping leitete.

Bei Importen wichtiger Technik aus den USA scheint sich von chinesischer Seite eine Lockerung abzuzeichnen. Wie mehrere Medien unter Berufung auf die Branche berichteten, setzte der chinesische Zoll die Aufschläge auf bestimmte Halbleiter aus.

„Man sieht jeden Tag mehr“

Gewerke arbeiten Bauabschnitt nach Bauabschnitt am „Meyer's Hof“ ab, Einzug zum Jahresende geplant

Schneverdingen. Seit die Baustelle an der Oststraße in Schneverdingen Ende 2024 in die Winterpause ging, blieb es dort auch in den folgenden Monaten noch ruhig. Zwei Wochen vor Ostern begannen die Vorarbeiten für die nächste große Bauphase. Bevor die Wände kommen konnten, musste zunächst noch eine erste Schicht in Stein gemauert werden. Sie wird zum Schutz gegen Feuchtigkeit abgedeckt und Bohlen aus Holz werden oben aufgelegt. „Da werden nun die Wände drauf gestellt“, erklärt Annette Jacobs, Vorsitzende der Wohnbaugenossenschaft Meyers Hof. „Viele Menschen haben die ganzen letzten Wochen und Monate gefragt, wann es weiter geht. Jetzt geht es los und man sieht jeden Tag mehr.“

Die Vorarbeiten dauerten immer am längsten, berichtet sie. Auch in die Organisation des passenden Krans musste viel Zeit investiert werden. Denn aufgrund der Größe des Grundstücks braucht es einen kleinen Kran mit einer großen Reichweite. „Das muss man langfristig planen.“ Die ersten Wände standen dagegen innerhalb weniger Stunden. Von der Gartenseite aus stellte die Zimmerei mithilfe eines Krans die ersten mit Stroh verpressten Wandelemente auf. Der spätere Eingangsereich liegt in Richtung Oststraße. „Das Erdgeschoss entsteht jetzt erstmal mit den Wänden, die vorher in Neuenkirchen hergestellt wurden“, berichtet Jacobs. Dafür griff das Wohnbauprojekt auf eine alte Bauweise zurück.

Holzrahmenbauweise ist in Deutschland selten

Bei den Wandelementen handelt es sich nicht um übliche Holz- oder Mauerwerk, sondern um stabile Holzrahmen, in denen 34 Zentimeter dick Baustroh verpresst wurde. Während auf dem Grundstück die Tischlerei



Es geht in die nächste Bauphase: Gegen 8 Uhr morgens werden am vergangenen Dienstag die ersten Wandteile für das genossenschaftliche Wohnprojekt aufgestellt.

Foto: Annette Jacob

abgerissen und später die Bodenplatte gegossen wurde, stellte die Hartböhner Zimmerei von Johann Kath in Rutenmühle wettergeschützt insgesamt etwa 90 Wände her (BZ vom 5. Juni 2024). Die Technik wird seit 100 Jahren vor allem in Nordamerika eingesetzt. Doch hierzulande kommt sie bislang noch selten zur Anwendung.

Die Strohdämmung ist am Dienstag noch deutlich in den Elementen zu sehen. Nach und nach werden am selben Tag die Wände zum Schutz vor der Witterung mit einem grünen Stoff ummantelt. Die Wohnungstrennwände werden außen in Kalksandstein gemauert. „Erstens für die Stabilität und zweitens eben auch für den Feuer- und Schallschutz zwischen den

Wohneinheiten“, erklärt Jacobs. Von innen werden die Wandteile mit mehreren Schichten Lehm verputzt. Eine Wand mit einer ersten Schicht Lehm war am Tag 1 schon zusehen. Tapete wird später nicht die Wände zieren. „Das ist ja gerade der Sinn von diesem Lehmputz, dass er atmet und die Feuchtigkeit der Raumluft aufnimmt.“

Es ist der erste von drei Bauabschnitten, die in den kommenden Monaten folgen werden. „Der wird jetzt erstmal fertig gemacht“, führt Jacobs aus. Von außen, von innen und die Fenster werden eingesetzt. Für diesen Abschnitt werden sie als erstes geliefert und eingebaut. Dann ist das Gebäude dicht und Elektriker, Heizungsbauer und alle anderen Handwerker gehen

rein, weil sie so vor Wettereinflüssen geschützt sind.

„Wenn der Grobbau von diesem Bauabschnitt fertig ist, dann geht es an den zweiten“, so Jacobs. „Die Handwerker, die drinnen arbeiten, können praktisch immer peu à peu von einem Bauabschnitt zum nächsten weitergehen. Damit dann voraussichtlich zum Ende des Jahres der Einzug stattfinden kann.“ Anders als der erste, werden die anderen Bauabschnitte von der Oststraße aus aufgestellt.

Einen zentralen Eingang werde es in dem Sinne nicht geben. „Wir bauen Laubengang-Varianten. Jede Wohneinheit wird damit direkt von außen begangen.“ Ein zentrales Treppenhaus und Fahrstuhl verbinden die beiden Stockwerke mit Erdge-

schoß und Keller. Auf das Erdgeschoss bauen ein Ober- und Staffageschoss auf. Letzteres sei kein komplettes Geschoss, weil nur zwei volle Geschosse gebaut werden dürften, wie Jacobs erklärt. Das obere dürfe dann nur zwei Drittel der Fläche haben. So können dort aber auch links und rechts kleine Dachterrassen entstehen.

Neben dem Gemeinschaftsraum und einem Büro sind ebenerdig eine Gästewohnung und fünf reguläre Wohneinheiten geplant, im Obergeschoss sieben, ganz oben nochmal fünf. Alle Wohnungen werden einheitlich gestaltet: „Wir haben den gleichen Grundriss, manche ein bisschen größer, andere ein bisschen kleiner. Aber qualitativ sind sie eben alle gleich.“ sus

Netzwerken für die Nachhaltigkeit

Schneverdingen. Neue Kooperationen entwickeln und sich im Netzwerk austauschen: Schon zum dritten Mal trifft sich das BNE-Netzwerk (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Heidekreis. Am Donnerstag, 15. Mai, stehen gegenseitiger Dialog und Networking im Zentrum der BNE-Idee.

Auf dem Programm stehen eine Führung und die Vorstellung des Walderlebnis-zentrums in Ehrhorn, dem Veranstaltungsort. Anschließend gibt Diplom-Pädagogin Sabine Meyer Impulse zu den 17 Nachhaltigkeitszielen. „BNE – ausgetretene Pfade und neue Wege“, lautet der Titel ihres Kurzvortrags mit anschließender Diskussion. Im zweiten Teil geht es um konkrete Ideen aus dem Netzwerk und darum, wie die Umsetzung mit Partnerinnen und Partnern gelingen kann.

Eine Teilnahme an vorherigen Treffen ist nicht erforderlich. Für Fragen und Anmeldungen stehen Tina Rühlmann unter (05191) 970727 und Friederike Kaiser unter (05191) 970835, Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises, sowie per E-Mail an bne@heidekreis.de zur Verfügung. Weiterhin ist auch eine Anmeldung online möglich. bz

SOLTAU

Möglicher Warnstreik im Busverkehr

Bereits nach ersten Tarifverhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband Nahverkehr Niedersachsen (AVN) und der Gewerkschaft Verdi hatte diese am Dienstag, 22. April, zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. Als weiterer Verhandlungstermin ist Montag, 28. April, angesetzt. Laut Ankündigung von Verdi ist ein weiterer Warnstreik am 29. April möglich. Vom Streik betroffen wären erneut sämtliche KVG-Betriebe in Soltau, Cuxhaven, Stade, Buxtehude, Hittfeld und Lüneburg. Eine Entscheidung, ob und wann erneut zum Streik aufgerufen wird, ist im Laufe des Montags zu erwarten. Die KVG bittet Fahrgäste, sich auf der KVG-Website, über Instagram oder über die KVG-WhatsApp-Kanäle (Link auf www.kvg-bus.de) zu informieren. bz

Wertschätzung als zentrales Element

In vielen Vereinen fehlt der Nachwuchs

Dorfmark. Zur Diskussionsrunde „SPD vor Ort“ über Ehrenamt und Vereinsleben hat die SPD Bad Fallingb. in das Deutsche Haus in Dorfmark eingeladen. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, mit André Kwiatkowski, dem Präsidenten des Landessportbundes Niedersachsen, und dem heimischen Landtagsabgeordneten Sebastian Zinke ins Gespräch zu kommen, Anliegen vorzubringen und Kritik zu äußern. Einige brachten spannende Themen mit.

Kwiatkowski präsentierte aktuelle Statistiken zum Ehrenamt und erklärte: „Wertschätzung ist

das zentrale Element im Ehrenamt.“ Dem stimmte das Publikum, das von Jung bis Alt reichete, ausdrücklich zu. Gleichzeitig äußerten sie Bedenken, dass in vielen Vereinen Nachwuchs fehle. Als Gründe wurden veraltete Strukturen, mangelnde Unterstützung für neu gewählte Vorstände sowie Zeitmangel genannt.

„Die Landesregierung hat die Herausforderungen erkannt und Maßnahmen ergriffen, um Abhilfe zu schaffen. Beispielsweise übernimmt das Land für vier Veranstaltungen die Gema-Gebühren, wenn Vereine nicht im Landessportbund sind, und unterstützt sie bei den Wasserentnahmegebühren. Diese Unterstützung entlastet die Vereine finanziell und organisatorisch“, sagte Zinke. Mit dem Sportstätten-sanierungsprogramm in Höhe von 25 Millionen Euro setzt die Landespolitik zudem ein

nen weiteren Schwerpunkt, um Kommunen bei der Sanierung ihrer Sportstätten zu fördern. Im aktuellen Förderzeitraum werde ein Augenmerk besonders auf die Schwimmbadinfrastruktur gelegt und hier vor allem auf die

Sanierung von Lehrschwimmbecken. Zusätzlich habe das Land die Leistungen für niedersächsische Bürgerbusvereine verbessert, um deren ehrenamtliches Engagement, das gerade in ländlichen Regionen wie dem

Heidekreis wichtig sei, gezielt zu stärken.

Sport ist wichtig für die gesellschaftliche Teilhabe

Auch die Rolle des Sports für die gesellschaftliche Teilhabe kam

zur Sprache. „Vereine und Schwimmbäder bieten eine hervorragende Möglichkeit, auch mit geringem Budget am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben“, betonte Frank Seuberth, der die Veranstaltung organisierte. „Sport muss erschwinglich sein. Glücklicherweise haben die meisten Vereine das erkannt und ermöglichen allen die Teilnahme.“ Kwiatkowski ergänzte, dass in Skandinavien alle jungen Menschen kostenfreie Teilhabe an Sportangeboten hätten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass das Ehrenamt das Rückgrat unserer Gesellschaft bilde und eine besondere Würdigung verdiene. Daher gelte es, die Herausforderungen, vor denen Verbände und Vereine in Bezug auf Nachwuchs, finanzielle Mittel und sich wandelnde Aufgaben stehen, zu erkennen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. bz



Veranstalter und Mitwirkende der Diskussionsrunde (von links): Sebastian Asche, Frank Seuberth, André Kwiatkowski, Sebastian Zinke, Stella Freynik, Bernhard Marx und Bernd Ingendahl.